

Um eine hohe Wirksamkeit unserer Studenten in der sozialistischen Praxis auf lange Zeit zu sichern, ist es notwendig, einerseits der Vermittlung von Grundwissen der Fachgebiete, auf dessen Basis eine eigenständige konkrete Wissensaneignung der Absolventen in ihrer späteren Tätigkeit möglich ist, eine größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Andererseits muß die Ausbildung den in der Perspektive an die Studenten in ihrer Tätigkeit im Sozialismus herantretenden Forderungen entsprechen, indem die Studenten nicht nur auf der Grundlage des gegenwärtigen Höchststandes ausgebildet werden und ständig die neuesten Forschungsergebnisse in die Lehre einfließen, sondern auch indem sie während ihres Studiums auf die künftig von der Wissenschaft zu lösenden Probleme orientiert werden, indem ihnen die prognostisch erkannte Entwicklung der Wissenschaft vermittelt wird, der Perspektivgedanke immanenten Bestandteil der Lehre wird und die Darstellung praktischer Probleme nicht mehr vom Standpunkt der gegenwärtigen, sondern auch der künftigen Praxis erfolgt.

Wir sind auch für eine Überprüfung der Ausnutzung des Studienjahres und finden es nicht in Ordnung, daß in der Mehrzahl der Fachrichtungen das 10-Monats-Studienjahr nur aus 32 Unterrichtswochen besteht, während die restlichen 10 Wochen anderweitig genutzt werden. Wir sollten der effektiven Auslastung der gesamten Studienzeit während eines Jahres größere Aufmerksamkeit schenken und darüber hinaus richtige Relationen zwischen Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Praktika und Selbststudium herstellen.

Wir sind auch dafür, in den Unterrichtsmethoden einige althergebrachte Gewohnheiten zu überwinden. Um die Erkenntnisse der sozialistischen Pädagogik stärker in die Tätigkeit der sozialistischen Hochschullehrer einfließen zu lassen und überall, wo das möglich ist, zu moderner Wissensvermittlung, zum Beispiel programmiertem Unterricht, überzugehen.

Dem Anliegen der sozialistischen Rationalisierung entspricht es auch direkt, wenn wir – und dies ist nur ein zentral zu lösendes Problem – für eine weitere Konzentration spezieller Ausbildungsrichtungen an den einzelnen Hochschulen

eintreten. Wir begrüßen deshalb die Konzentration der Ausbildung von Lehrern für Marxismus-Leninismus an unserer Universität, für die ein einheitliches gemeinsames Grundstudium vorgesehen ist. Wir sehen in der konzentrierten Ausbildung bestimmter Fachrichtungen an einzelnen Universitäten und Hochschulen ein hervorragendes Mittel, um die Kräfte der Universität selbst besser konzentrieren zu können und damit zu einer Profilierung der Forschung auch von dieser Seite zu kommen.

Wir halten es auch für notwendig, unter dem Blickpunkt der Rationalisierungskonferenz der Beststudentenförderung ein noch größeres Augenmerk zu schenken. Obwohl wir in den vergangenen zwei Jahren in der Bestenförderung einen Durchbruch erzielten, ist die Anzahl von 2 Prozent aller Studenten mit Bestenförderungsverträgen noch entschieden zu niedrig und entspricht nicht den großen, unter unseren Studenten vorhandenen Potenzen. Auch nicht, wenn die Zahl von 2 Prozent trägt, da sie auf alle Studenten bezogen ist, in die Bestenförderung in der Regel aber nur Studenten höherer Studienjahre einbezogen werden. Wir halten für 10 Prozent aller Studenten den Abschluß von Bestenförderungsverträgen für möglich und orientieren auf die Förderung fachlich und politisch guter Studenten bereits ab dem 2. Studienjahr.

Auf der Rationalisierungskonferenz wurde die Bedeutung der ökonomischen Kenntnisse und der Leitungsfähigkeiten für alle leitenden Kader in der Gesellschaft besonders hervorgehoben. Wir halten es – notwendig zu überprüfen, ob die politökonomische Ausbildung unserer Studenten aller Diplombachrichtungen für ihre künftige Tätigkeit ausreicht, welche Komplexe in Auswertung der Rationalisierungskonferenz besonders vorrangig zu entwickeln sind und wie für alle diese Studenten eine Ausbildung in sozialistischer Leitungswissenschaft erfolgen kann. Die stärkere Ausrüstung mit Fähigkeiten zur Leitung sozialistischer Kollektive ist besonders für die Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erforderlich, an der das Institut für sozialistische Wirtschaftsführung eine größere Wirksamkeit über die durchzuführenden Kurzlehrgänge zur Qualifizierung leitender Wirtschaftskader hinaus entwickeln muß.

Zu Fragen der Rationalisierung in der Verwaltung

Auf dem Gebiet der Verwaltungstätigkeit besteht an der gesamten Universität die Notwendigkeit und auch die Möglichkeit der Entwicklung und Durchsetzung von Rationalisierungsmaßnahmen. Da eine Reihe von Maßnahmen innerhalb der Universität gelöst werden können, andere hingegen auch von Faktoren außerhalb

der Universität abhängig sind, geht es vorrangig um die Rationalisierung der erstgenannten Prozesse. Bei der auf dem Gebiet der Verwaltung besonders angespannten Arbeitsräftesituation, die sich auch in den folgenden Jahren nicht ändern, höchstens verschärfen wird, kommt es unseres Erachtens vordringlich auf die Durchset-